



Jahrestätigkeitsbericht 2015

Landesseniorenvertretung Berlin

Geschäftsstelle
Neues Stadthaus
Parochialstraße 3
10179 Berlin
Telefon 030/32664126

www.landessenorenvertretung-berlin.de

*Die Landesseniorenvertretung Berlin
wird mit Mitteln der Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales gefördert.*

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	3
2 Mitglieder und Vorstand.....	4
3 Ziele, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte.....	4
4 Mitgliederversammlungen.....	5
5 Zusammenarbeit mit dem Landessenorenbeirat Berlin.....	8
6 Zusammenarbeit mit dem Senat von Berlin und dessen Verwaltungen. .	9
7 Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin.....	10
8 Vertretung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landessenorenvertretungen	11
9 Öffentlichkeitsarbeit.....	11
10 Qualifizierungsangebote.....	13
11 Finanzen.....	15
12 Geschäftsstelle.....	15
13 Ausblick 2016.....	16

1 Vorwort

Älterwerden scheint wie nie zuvor Chancen und Risiken gleichermaßen zu bergen. Laut Wissenschaft gewinnen wir vier Stunden an Lebenszeit täglich hinzu. Vielfältiges Engagement in den gesunden Jahren des Alters zeugt von Tatkraft und einer hohen Motivation, die Erfahrungen und Fähigkeiten zu nutzen, um die Beziehungen zwischen den Generationen zu verbessern, die Solidargemeinschaft weiterzuentwickeln sowie den Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung zu gewährleisten.

Die Wissenschaft verschweigt aber auch nicht, dass das Armutsrisiko im Alter steigt, wenngleich regional unterschiedlich. Laut einer Bertelsmann-Studie, veröffentlicht im Oktober 2015, lag der Anteil armutsgefährdeter Menschen älter als 65 Jahre in Berlin im Jahr 2013 bei 11 Prozent und wurde damit im Vergleich zu anderen Bundesländern als niedrig eingestuft. Es wurde darin aber auch gewarnt, dass die Armutsgefährdung im Alter in Berlin deutlich zunimmt, wenn die heute 50- bis 64-Jährigen das Renteneintrittsalter erreichen. Die Seniorenvertreterinnen und -vertreter begegnen in ihrem engagierten Alltag den Seniorinnen und Senioren im Land, die schon heute Armut im Alltag erfahren und oft still aushalten. Statt die kulturelle Vielfalt der Hauptstadt zu erleben, bleibt man zu Hause. An einem Ehrenamt besteht zwar Interesse, kann man sich aber finanziell nicht leisten und so liegen viele Fähigkeiten brach. Mancherorts wird eine Scheibe Brot weniger gegessen und nur noch sonntags eine warme Mahlzeit. Oder es fällt der nächste fällige Arztbesuch aus, wenn am Monatsende das Geld nicht für das ÖPNV-Ticket reicht. Keine Massenphänomene, aber persönliche Schicksale, die zeigen, wie nötig es ist, die aktive Beteiligung aller Berliner Seniorinnen und Senioren am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu ermöglichen und zu fördern.

Umso mehr bedauern es die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin, dass keine Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes gelungen ist. Dieses Gesetz ist Grundlage unseres Handelns. Die Landesseniorenvertretung Berlin trägt wie die bezirklichen Seniorenvertretungen viel dazu bei, dass die Ziele des Gesetzes nicht aus dem Blick der politisch Handelnden im Land geraten. Mit zahlreichen Aktivitäten und steter Hartnäckigkeit wurde die Interessenvertretung wahrgenommen und so mit Kraft, Spaß und Freude für das engagierte Ehrenamt geworben. Denn im Land und in den Bezirken wird nicht nur mehr Mitbestimmung gebraucht, sondern auch mehr, die mit bestimmen. Ein geändertes Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz mit besseren Rahmenbedingungen für die Beteiligung hätte dieses Anliegen zusätzlich unterstützen können.

Mit dem vorliegenden Bericht schauen wir auf das 2015 Erreichte zurück und danken allen Unterstützern, die die seit langem bewährte Tradition der politischen Mitwirkung der älteren Berlinerinnen und Berliner begleiten und fördern. Vor allem dankt die Landesseniorenvertretung Berlin den Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern in den Bezirken für ihr unermüdliches Engagement sowie den Multiplikatoren für die Sensibilisierung und Motivation der aktiven Teilhabe der älteren Generation. Dem Landesseniorenbeirat Berlin und den Mitgliedern in der Landesseniorenvertretung Berlin gilt unser herzliches Dankeschön für die Zusammenarbeit im Rahmen der Interessenvertretung auf Landesebene.

Dr. Johanna Hambach
Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin

2 Mitglieder und Vorstand

Auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes bilden die Vorsitzenden der zwölf bezirklichen Seniorenvertretungen die Landesseniorenvertretung im Land Berlin für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses 2011-2016. Im Jahr 2015 gehörten folgende Mitglieder dem Landesgremium an:

- Werner Eichholz, SV Neukölln
- Doris Fiebig, SV Pankow
- Jens Friedrich, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Dr. Johanna Hambach, SV Treptow-Köpenick
- Massoud Jamshidpour, SV Reinickendorf
- Prof. Dr. Manfred Kohler, SV Tempelhof-Schöneberg
- Marta Ladwig, SV Friedrichshain-Kreuzberg
- Karin Lau, SV Steglitz-Zehlendorf
- Regina Saeger, SV Marzahn-Hellersdorf
- Elke Schilling, SV Mitte
- Jürgen Steinbrück, SV Lichtenberg
- Klaus-Dieter Trautmann, SV Spandau

Den Vorstand bilden:

- Vorsitzende: Dr. Johanna Hambach, SV Treptow-Köpenick
- Stellvertretende Vorsitzende: Karin Lau, SV Steglitz-Zehlendorf
- Finanzangelegenheiten: Werner Eichholz, SV Neukölln
- Schriftführer: Jürgen Steinbrück, SV Lichtenberg.

3 Ziele, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

Seniorinnen und Senioren arbeiten ehrenamtlich für ältere Menschen auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes. Alle Berliner Seniorinnen und Senioren können sich mit ihren Anliegen an die bezirklichen Seniorenvertretungen wenden. Die Landesseniorenvertretung Berlin greift alle Anregungen, Fragen und Probleme auf, die durch die bezirklichen Seniorenvertretungen zusammengetragen werden. Sie berät und unterstützt die Seniorenvertretungen und vertritt deren Interessen auf Landesebene. Die Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2015 wurden am 28.01.2015 beschlossen. Dazu gehörten:

- Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik - Reflexion in den Bezirken
- Klausur mit allen Vorständen der bezirklichen Seniorenvertretungen zur Vorbereitung der Wahlen zu den Berufungslisten der Seniorenvertretungen im Jahr 2016
- Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ mit dem Landesseniorenbeirat Berlin vorbereiten und durchführen; Form und Inhalt optimieren
- Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe der bezirklichen Seniorenvertretungen intensiver gestalten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakte zu den Fraktionen im Abgeordnetenhaus von Berlin intensivieren: Schwerpunkt Novellierung des Seniorenmitwirkungsgesetzes

- 01.10.2015 – Internationaler Tag des älteren Menschen
- Weiterbildung: bezirklich organisiert und/oder Angebote auf Landesebene

Die Arbeitsschwerpunkte wurden wie in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben erfüllt.

4 Mitgliederversammlungen

Gemäß § 5 Abs. 5 tagt die Landesseniorenvertretung Berlin regelmäßig. Wie in der Geschäftsordnung festgelegt, trafen sich die Mitglieder bzw. deren Stellvertreter am vierten Mittwoch eines Monats (Ausnahme Dezember). Um die Rahmenbedingungen der bezirklichen Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter für ihr lokales Engagement kennen zu lernen, fanden die Mitgliederversammlungen sowohl in Räumen der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales als auch in den Bezirken statt. Die Themenstellung für die Diskussion in den Mitgliederversammlungen orientiert sich an den Arbeitsschwerpunkten und aktuellen Herausforderungen der Umsetzung der Seniorenpolitik. Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind Berichte und Informationen aus den bezirklichen Seniorenvertretungen, aus dem Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin, dem Landesseniorenbeirat Berlin sowie Terminabsprachen. Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen kamen die Mitglieder des Vorstandes monatlich zusammen.

28.01.2015 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Auf der ersten Sitzung im Jahr 2015 tauschten sich die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin zum Thema „Sozialraumorientierte Planungscoordination (SPK)“ aus. Zu Gast war Ines Schilling, OE Sozialraumorientierte Planungscoordination Bezirksamt Treptow-Köpenick. Sie erklärte das Modell sowie die Vorteile eines solchen Herangehens. In der Diskussion wurden Möglichkeiten besprochen, wie die Seniorenvertretungen davon profitieren können. In einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2014 wurde insbesondere das Engagement der Seniorenvertretungen für das Willkommen heißen der Flüchtlinge gewürdigt. Zudem wurden Vorschläge für die Verbesserung der gemeinsamen Arbeit im Jahr 2015 und Rahmenbedingungen der Sozialkommissionen in den Bezirken diskutiert.

25.02.2015 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

In der 33. Plenartagung in dieser Legislaturperiode stand im Mittelpunkt der Austausch zum Thema „Altenhilfeplanung in den Bezirken“. Die Beantwortung der Fragen „Welche Erkenntnisse liegen den SV bezüglich Altenhilfeplanung oder ähnlichen Dokumenten in den Bezirken vor?“ und „Wie wird die SV in den Prozess der Planung, deren Novellierung oder Aktualisierung und in die Umsetzung der Altenhilfeplanung einbezogen?“ fiel je nach Bezirk sehr unterschiedlich aus. Zumal wurde die Altenhilfeplanung nicht überall realisiert.

25.03.2015 Ort: Rathaus Reinickendorf

Anlässlich des 34. Plenums besuchte die Landesseniorenvertretung Berlin das Rathaus Reinickendorf und wurde von Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat Frank Balzer und Sabine Kuhnt, Leiterin des Fachbereichs Senioren im Bezirksamt Reinickendorf herzlich begrüßt. In Reinickendorf ist der Bezirksbürgermeister zugleich Leiter der Abteilung Finanzen, Personal und Liegenschaften, wo auch der Fachbereich Senioren direkt angesiedelt ist. Daher hatten die Mitglieder der Landesseniorenvertretung viele Fragen zur Finanzierung und Organisation der praktischen Arbeit, um das ein oder andere Geheimnis der homogenen Angebotsvielfalt für Seniorinnen und Senioren auch in ihre Bezirke zu tragen. Im Anschluss

verständigten sie sich über die Antwort des Senats auf die schriftliche Anfrage von Joachim Krüger, MdA, vom 23. Januar 2015 zur frühzeitigen Beteiligung der bezirklichen Seniorenvertretungen an der Bauplanung. Sie wurde mit Drucksache 17/15 381 vom 12. Februar 2015 von Senatsbaudirektorin Regula Lüscher, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, beantwortet. Der darin getroffene Aussage - „Interessensvereinigungen der bezirklichen Seniorenvertretung vertreten die (privaten) Interessen ihrer Mitglieder. Die Seniorenvertretungen sind damit statusmäßig anderen vergleichbaren Organisationen gleichgestellt wie zum Beispiel Parteien, Gewerkschaften, Kleingartenverbände, Mieterorganisationen, Frauenverbände.“ - wurde mit Nachdruck und Verweis auf das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz vom 22. Mai 2006 widersprochen. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin zogen das Fazit, dass es auch nach mehr als 8 Jahren des Inkrafttretens viel zu tun gäbe, das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz in den Berliner Verwaltungen und in der Stadt bekannt zu machen.

22.04.2015 Ort: Neues Stadthaus, Mitte

Im Mittelpunkt der 35. Plenartagung der Landesseniorenvertretung Berlin stand die Beratung zum Thema „Kulturelle Teilhabe stärken“ am Beispiel der Kulturloge Berlin e.V. (neuer Name seit 07.2015: KulturLeben Berlin - Schlüssel zur Kultur e.V.). Der Verein setzt sich aktiv für kulturelle Teilhabe ein, indem freie Kulturplätze kostenlos an Menschen mit geringem Einkommen vermittelt werden. Besonders die wertschätzende Art der Einladung an die Gäste bei der Kartenvergabe und die Möglichkeit der Begleitung, damit sich über das Erlebte ausgetauscht werden kann, wurde hervorgehoben. In zwei Bezirken (Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf) gab es bereits lokale Zweigstellen des Vereins. Die Landesseniorenvertretung Berlin war sich einig, dass zum einen das Angebot der Kulturloge in die Breite getragen werden soll, damit Gäste auch wohnortnah Kultur erleben können, und zum anderen die politisch Handelnden nicht aus der Verantwortung zu entlassen, Ursachen für Armut zu beseitigen. Verwiesen wurde aber auch, dass es viele kulturelle Angebote in den Bezirken - z. B. in den Kulturhäusern oder Stadtteilzentren gebe, die erhalten und angenommen werden müssten. Gerade für ältere Menschen dürfte die Information zu Veranstaltungen und Terminankündigungen nicht nur im Internet erfolgen.

27.05.2015 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Die Landesseniorenvertretung Berlin tauschte sich über die Möglichkeiten der Stärkung der Sozialkommissionen (SoKo) und über die Eröffnungsveranstaltung „80plus“ aus, die am 20.05.2015 den Dialog zur gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin einleitete. Es wurde die Überprüfung der Verwaltungsvorschriften über den Ehrenamtlichen Dienst im sozialen Bereich begrüßt und Vorschläge für Veränderungen unterbreitet, da die meisten bezirklichen Seniorenvertretungen regelmäßig mit den SoKo zusammenarbeiten. Die Situation der SoKo unterschied sich in den Bezirken sehr hinsichtlich Anzahl der Mitglieder, Aufgaben, finanzielle Absicherung, Alter der Ehrenamtlichen und bei der Nachwuchsgewinnung. Die personelle Situation in den Bezirksämtern wirkte sich negativ auf diesen Bereich aus. Mittelkürzungen führten dazu, dass weniger bzw. in weit größeren Abständen die Besuche stattfinden können und kaum noch nennenswerte Präsente überreicht werden. Die Zahl der zu Besuchenden nimmt aber zu.

24.06.2015 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

In der 37. Plenartagung der Landesseniorenvertretung Berlin wurde die Bedeutung der Mobilitätshilfedienste (Mhd) betont und deren stärkere Berücksichtigung bei den Haushaltsberatungen im Land Berlin gefordert. Die Angebote der Mobilitätshilfedienste müssen bedarfsgerecht ausgebaut werden, um die Wartelisten auf Teilhabe am Leben abbauen zu können. Zu Gast war Tobias Baur, Koordinator der Mhd, der die personellen Herausforderungen darstellte.

22.07.2015 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

In der 38. Plenartagung beriet die Landesseniorenvertretung Berlin das Diskussionspapier der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales „80plus - Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin“. Als hoffnungsvolles Zeichen wurden dabei vor allem die Handlungsfelder „Prävention und Gesundheitsförderung stärken“ und „Teilhabe und Selbstbestimmung“ gewertet. Fazit: Damit werde Alter nicht mehr nur mit Krankheit, Verfall und Pflegebedürftigkeit gleichgesetzt, sondern vielmehr anerkannt, dass Altern ein Lebensprozess und keine Krankheit sei. In der Stadtgesellschaft werde im Verlauf des Dialogs hoffentlich stärker als bislang bewusst, welches Potenzial auch Hochaltrige einbringen können und wollen, vorausgesetzt die Rahmenbedingungen für Teilhabe stimmen. Befürchtet wurde allerdings, dass auch dies ein Papier ohne Folgen werde und konkrete Maßnahmen ausblieben. Elke Schilling, Vorsitzende der SV Mitte, stellte das von ihr initiierte Projekt Silbernetz vor, was der Einsamkeit und Isolation von älteren Menschen begegnen will und damit als Präventionsprojekt für 80plus ein konkretes Beispiel werden könnte.

26.08.2015 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Die Landesseniorenvertretung Berlin tauschte sich über die Leitlinie 9 (LL 9) der Berliner Seniorenpolitik „Lebenslanges Lernen“ aus, der inhaltlich mehr Konkretisierung gewünscht wurde (siehe auch Kapitel 10). Zudem wurde beraten, welche Schritte unternommen werden, um den Novellierungsprozess zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz noch in diesem Jahr in Gang zu setzen. Die Ausschreitungen gegenüber Flüchtlingen wurden verurteilt.

23.09.2015 Ort: Urania Berlin

Statt dem September-Plenum wurde eine Strategiekonferenz „Wahlen 2016 – Wie werden die Seniorenvertretungen bekannter?“ durchgeführt, an der auch weitere Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen und Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Bezirksämter sowie des Kompetenz Zentrums Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe (kurz: kom*zen) das Thema „Wahlen 2016 – Wie werden die Seniorenvertretungen bekannter?“ teilnahmen. Unabhängig vom Ausgang der Überprüfung des Gesetzes (Leitlinie 1 der Berliner Seniorenpolitik) wurden Erfahrungen ausgetauscht, wie mehr Berlinerinnen und Berliner vom Engagement der bezirklichen Seniorenvertretungen erfahren können. Dabei wurde herausgestellt, mit welcher Botschaft welche Zielgruppe erreicht werden kann. Zugleich wurde die Veranstaltung genutzt, um auf die Wahlen zur Vorschlagsliste für das Bezirksamt zur Berufung von Seniorenvertreterinnen und -vertreter zurückzublicken. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern war Monika Herrmann, Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, deren Besuch und persönliches Interesse als besondere Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement empfunden wurde.

28.10.2015 mobil unterwegs zu drei Aktivplätzen

„Wie kommen Ältere in Bewegung?“ diskutierte die Landesseniorenvertretung Berlin mit dem Landessportbund Berlin. Gemeinsam wurden per Bus die Aktivplätze am Gleisdreieck, am Nauener Platz sowie im Motorikpark im Park am Buschkrug besichtigt. Das „mobile“ Plenum fand insbesondere vor dem Hintergrund des Dialogprozesses zur „Gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin – 80plus“, Handlungsfeld 1 Prävention und Gesundheitsförderung stärken, statt. Dieser Vorsatz kann mit Aktivplätzen gut gelingen. Fazit: zur nachhaltigen Nutzung sollte der Landessportbund schon bei Planungsbeginn in die Gestaltung von Aktivplätzen einbezogen werden, um Erfahrungen aus 9 Bezirken mit 32 Plätzen einfließen lassen zu können.

25.11.2015 Zu Gast im Bezirk Spandau – Ort: Seniorenclub Lindenufer

Traditionell trifft sich die Landesseniorenvertretung Berlin zu ihrem letzten Arbeitstreffen im Jahr in Spandau. Die Mitglieder wurden von Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und Frank Bewig, Bezirksstadtrat und Leiter der Abteilung für Gesundheit und Soziales, begrüßt. Die Landesseniorenvertretung Berlin tauschte sich zur Willkommenskultur in den Bezirken aus, benannte Verbesserungsbedarfe, zog aber ein positives Fazit: Humanismus der Tat zeichnet die Mehrheit der Bürgerschaft aus und um diese Haltung ist weiter zu ringen.

5 Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenbeirat Berlin

Gemäß § 6 Abs. 1 des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes gehören die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen dem Landesseniorenbeirat Berlin an. Jeden Monat stimmen sich die Vorsitzenden beider Landesseniorenorgane im Rahmen der Geschäftsstellenbesprechung und darüber hinaus nach Bedarf über die Arbeit mit und für die Seniorinnen und Senioren im Land Berlin ab. Dabei wird u. a. verabredet, welche Aktivitäten jedes Gremium plant und welche gemeinsamen Aktivitäten organisiert werden können. Gemeinsam umgesetzte Vorhaben werden in den nachfolgenden Kapiteln benannt.

Die bezirklichen Seniorenvertretungen stellen in den Arbeitsgruppen des Landesseniorenbeirates Berlin eine Reihe von Mitgliedern, die wesentlich die zu bearbeitenden Themen mitbestimmen und an den Ergebnissen einen großen Anteil haben. Am 22.01.2015 nahm der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin am Treffen des Vorstandes des Landesseniorenbeirates mit den Sprecherinnen und Sprechern der LSBB Arbeitsgruppen teil, wo u. a. auf Arbeitsschwerpunkte gemäß der Leitlinien der Seniorenpolitik der Jahre 2014 und 2015 zurück- und vorausgeblickt wurde.

Die vom Landesseniorenbeirat Berlin aufgegriffenen Themen und Probleme der Berliner Seniorenpolitik spiegeln sich in der Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen durch eigene Initiativen im Verantwortungsbereich wider.

Ein Höhepunkt gemeinsamer Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und der Qualifizierung war der Besuch des 11. Deutschen Seniorentages in Frankfurt am Main am 3. Juli 2015. Dort tauschte sich eine Delegation von 20 Mitgliedern des Landesseniorenbeirates Berlin, der Landesseniorenvertretung Berlin und den bezirklichen Seniorenvertretungen mit vielen Altersgefährten aus, die großes Interesse am Thema Seniorenmitwirkung hatten. Mit dem Flyer „Ich weiß Bescheid“ zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz im Gepäck kam es zu vielen persönlichen Gesprächen, mehr als auf den vergangenen Seniorentagen. Zudem gehörten Seniorenorganisationen, die Mitglied im LSBB sind, zu den Ausstellern an allen drei Kongresstagen.

6 Zusammenarbeit mit dem Senat von Berlin und dessen Verwaltungen

Die Mitwirkung in Kapitel 5 beschriebenen Gremien nutzen die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin und der bezirklichen Seniorenvertretungen für die Kontaktpflege zum Senat von Berlin und dessen Verwaltungen.

Darüber hinaus wandte sich der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin an den Senat:

<ul style="list-style-type: none">• Senator für Gesundheit und Soziales/Beauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement, Februar 2015	Jahrestätigkeitsbericht 2014 der Landesseniorenvertretung zur Kenntnis
<ul style="list-style-type: none">• Senatsbaudirektorin bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, März 2015 in Kopie: Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Senator für Gesundheit und Soziales	Bezirkliche Seniorenvertretungen sind keine Mitgliedsorganisationen
<ul style="list-style-type: none">• Senator für Gesundheit und Soziales, März 2015	Kopie des Schreiben an die Kassenärztliche Vereinigung „Ambulante Versorgung von Patienten mit MRSA“ zur Kenntnis
<ul style="list-style-type: none">• Regierenden Bürgermeister von Berlin, April 2015 (Antwort im Juni 2015) in Kopie: Senator für Gesundheit und Soziales	Kulturelle Teilhabe stärken/Armut im Alter
<ul style="list-style-type: none">• Senator für Gesundheit und Soziales, Juni 2015 (Antwort im Juli 2015)	Stärkung der Mobilitätshilfedienste: Angebote für Hilfebedürftige statt Wartelisten auf Teilhabe am Leben
<ul style="list-style-type: none">• Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Juni 2015	Stellungnahme anlässlich der Überprüfung der Verwaltungsvorschriften über den Ehrenamtlichen Dienst im sozialen Bereich (VV EaD)
<ul style="list-style-type: none">• Senator für Gesundheit und Soziales, Juni 2015 (Antwort im Juli 2015)	80plus – Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen
<ul style="list-style-type: none">• Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Oktober 2015	Stellungnahme Handlungsfeld 4b integrierte Versorgung „80plus – Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen“
<ul style="list-style-type: none">• Staatssekretär für Soziales, November 2015 (Antwort im Dezember 2015)	Bitte um Unterstützung nach BerlSenG § 5 (6)

7 Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin

Alle Fraktionen erhielten Anfang des Jahres den Tätigkeitsbericht 2014 der Landesseniorenvertretung Berlin zur Kenntnis zugesandt.

Neben vielen Begegnungen bei Veranstaltungen der aktiven Stadtgesellschaft bat der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin die Vorsitzenden und sozialpolitischen Sprecher der Fraktionen im Abgeordnetenhaus von Berlin um Gespräche, um die Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes zu befördern. Ein Austausch dazu fand mit Vertretern der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen (16.04.2015), Die Linke (16.06.2015), CDU (19.06.2015), SPD (23.07.2015/5.10.2015) statt. Ziel war es, die Fraktionen insbesondere für zwei Aspekte sensibilisieren:

1. Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes nicht erst 2016 beschließen
2. Engagement der bezirklichen Seniorenvertretungen und die Wahlen im Jahre 2016 für die Vorschlagsliste in die bezirkliche Seniorenvertretung in der Haushaltsdebatte berücksichtigen.

Bedenken hinsichtlich einer Briefwahl konnten bei allen Gesprächspartnern zerstreut werden und der Vorschlag fand Unterstützung. In den Haushaltsdiskussionen wollten die Oppositionsparteien darauf hinweisen und für die finanzielle Sicherung der Arbeit der Landesseniorengremien eintreten. Wie, wann und ob eine Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes noch in dieser Wahlperiode erfolgt, blieb unbeantwortet.

Senioren debattieren im Parlament

Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Herr Ralf Wieland, lud zur Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ am 1.10.2015 in den Plenarsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin ein, woran neben Seniorinnen und Senioren auch Vertreter der o. g. Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin teilnahmen.

Die Veranstaltung fand erstmals an dem von der UN im Jahr 1990 beschlossenen Internationalen Tag der älteren Menschen statt. Geleitet wurde das „Senioren-Parlament“ von der Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses Anja Schillhaneck. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Politik, darunter vier Senatoren sowie zwei Staatssekretäre und eine Staatssekretärin, waren der Einladung gefolgt. Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, trug für die Landesseniorengremien das Grußwort vor. Die Vertreter des Senats beantworteten die Eröffnungsfragen „Mit welchen Maßnahmen verbessern Sie mit Ihrem Verantwortungsbereich konkret im Sinne der Teilhabe die Mobilität der Seniorinnen und Senioren in der Stadt?“ und „Wie wird bezahlbarer, barrierearmer Wohnraum geschaffen, ohne dass die Seniorinnen und Senioren aus dem gewohnten Wohnumfeld verdrängt werden? Welche Nachrüstungen sind im Bestand möglich?“ sowie „Mit welchen Projekten und Maßnahmen werden die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik in Ihrer Senatsverwaltung mit Leben erfüllt?“.

Im Anschluss trugen die Vorsitzenden der Landesseniorengremien Fragen der Seniorinnen und Senioren vor, deren Reihenfolge vor Beginn der Veranstaltung öffentlich im Plenarsaal ausgelost wurde. Zu allen abgegebenen, aber nicht beantworteten Fragen wurden die Senatsverwaltungen um schriftliche Antwort an den Fragesteller gebeten. Abgeordnete aus vier Fraktionen (CDU, SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen) gaben ihr Statements zu aktuellen Fragen der Berliner Seniorenpolitik ab. Danach konnten die Seniorinnen und Senioren weitere Fragen stellen.

Ein kleiner Empfang lud im Anschluss zum persönlichen Austausch mit den Politikerinnen und Politikern ein. Dabei präsentierte sich der Petitionsausschuss in der Wandelhalle mit

einem Stand, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich direkt mit ihren Anliegen hinwenden konnten. Diese Gelegenheit wurde wie in den Vorjahren rege genutzt.

Die Mehrheit der 140 teilnehmenden Seniorinnen und Senioren erlebte nach eigenen Angaben eine informative Veranstaltung. 30 Prozent bewerteten die Veranstaltung (2014: 30,0 %, 2013: 13,5%). Die Präsenz der Senatsmitglieder wurde als Wertschätzung empfunden. Nur 17 Prozent waren allerdings mit der Beantwortung der Fragen zufrieden, 69 Prozent teilweise (zufrieden: 2014 32 %, 2013 22 %; teilweise zufrieden: 2014 62%, 2013 44 %).

8 Vertretung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen

Die Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin nahm an beiden Mitgliederversammlungen der BAG LSV e. V. teil. Vom 24. bis 25.03.2015 in Kassel wurde u. a. ein neuer Vorstand gewählt. Die Vertreter aus Berlin und Brandenburg erhielten die Aufgabe, das ehrenamtliche Engagement des Vorstandes der BAG LSV e. V. bei Kontakten zur Bundespolitik zu unterstützen. Zudem wurde eine Vielfalt an seniorenrelevanten Themen beraten. Breiten Raum in der Diskussion nahmen die Auswirkungen der Reformen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente auf ältere Arbeitslose und auf die soziokulturelle Infrastruktur ein.

Die gemeinsamen Beratungen wurden bei der Mitgliederversammlung vom 19. bis 20.10.2015 in Berlin fortgesetzt, wo u. a. die Konzeption der Zusammenarbeit im Zeitraum 2015 bis 2017 vereinbart und eine Erklärung zum Alter veröffentlicht wurden. Nach der Mitgliederversammlung konstituierte sich eine Arbeitsgruppe als Teil der BAG LSV. In Anlehnung an die Regionalkonferenz der Ministerpräsidenten der Ostdeutschen Länder bilden die Landesseniorenvertretungen von Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen, Thüringen und Berlin eine Regionalkonferenz. Als ein zukünftig zu bearbeitendes Thema wurde Armut im Alter benannt, aber konzentriert auf die spezifischen Ursachen in diesen Ländern. Ziel ist die Herausarbeitung von Forderungen an die Ministerpräsidentenkonferenz.

9 Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 5 Abs. 5 des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes ist eine Aufgabe der Landesseniorenvertretung Berlin, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Sie wurde weiterhin als Führungsaufgabe des Vorstands mit Unterstützung der Geschäftsstelle umgesetzt. Gleichwohl tragen die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin mit ihren bezirklichen Seniorenvertretungen wesentlich zur Öffentlichkeitsarbeit in allen Bezirken bei. Darüber hinaus wurden viele Veranstaltungen des Landes Berlin besucht und sich dort mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgetauscht.

Infostände

Sowohl in den Bezirken als auch bei berlinweiten Veranstaltungen hat sich das direkte Gespräch, insbesondere an Infoständen, zur Information über das Engagement der Seniorenvertreterinnen und -vertreter und zu den Mitwirkungsmöglichkeiten bewährt. Vier Termine, wo die Landesseniorenvertretung mit einem Stand vertreten war, seien stellvertretend genannt:

25.04.2015 | Rotes Rathaus: Berliner Freiwilligenbörse (Gemeinschaftsstand mit dem Landesseniorenbeirat Berlin)

05.09.2015 | Breitscheidplatz: 41. Berliner Seniorenwoche

01.10.2015 | Abgeordnetenhaus von Berlin: „Senioren debattieren im Parlament“
(Gemeinschaftsstand mit dem Landessenorenbeirat Berlin)

14.10.2015 | Haus des Berliner Verlages: Gesundheitsmesse „Berlin l(i)ebt gesund -
Gesundheit ist Lebensqualität“

Internet

Die Landessenorenvertretung Berlin hat 2015 regelmäßig sowohl über eigene Aktivitäten als auch über die der bezirklichen Seniorenvertretungen unter www.landessenorenvertretung-berlin.de informiert. Zum Ende des Jahres wurden Funktionen installiert, um den Zugang zu den Informationen barrierefreier zu gestalten. Im Vergleich zum Vorjahr besuchten rund 6.900 Nutzer mehr die Internetseite (2015: 79.736; 2014: 72.789; 2013: 42.040), wobei nur der einmalige Besuch pro Tag eines Nutzers gezählt wurde. Die Zahl der einzelnen Seitenaufrufe (Klicks) wurde statistisch nicht erfasst.

Portale des Landes Berlin und von anderen Organisationen werden genutzt, um auf die Informationen im Internet der Landessenorenvertretung zu verweisen.

Umfragen

Gemeinsam mit dem Landessenorenbeirat Berlin wurde zwei Umfragen durchgeführt:

- 30.01.2015 - 31.03.2015 „Altenpflege-Ausbildung erhalten?“ (nur online) Ziele: Seniorinnen und Senioren über die möglichen Veränderungen informieren und ihre Meinung zum Thema erfassen
- 05.09.2015 – 05.11.2015 „Welchen Kontakt haben Sie zu pflegebedürftigen Menschen?“ Ziele: Sensibilisierung für dieses Thema, um einerseits Einsamkeit und Isolation entgegenzuwirken und andererseits darauf zu verweisen, dass dem Ehrenamt beim Thema Pflege Grenzen gesetzt sind und die Gesellschaft insgesamt gefordert ist.

Wissensquiz

Zur Auslage des Wissensquiz zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz, das die Landessenorenvertretung Berlin gemeinsam mit dem Landessenorenbeirat Berlin 2014 veröffentlichte, wurden weitere Einrichtungen wie die Landeszentrale für politische Bildung gewonnen. Das achtseitige Faltblatt mit 12 Fragen und Antworten steht im Internet www.landessenorenvertretung-berlin.de → Service → Wissensquiz zum Herunterladen zur Verfügung und wird für Informationsveranstaltungen in Senioreneinrichtungen, Seniorenorganisationen, Verwaltungen, Ausbildungsstätten kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Pressemitteilungen

Die Landessenorenvertretung Berlin hat sieben Pressemitteilungen veröffentlicht:

27.10.2015 | Landessenorenvertretung Berlin unterwegs - Presseeinladung zur Besichtigung von Aktivplätzen

07.09.2015 | Teilhabe und Wählen muss nicht nur gewünscht, sondern auch möglich sein - LSV Pressemitteilung anlässlich des Internationalen Tages der Demokratie

31.08.2015 | Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz: Bessere Wahlbedingungen gefordert

22.07.2015 | Altern ist ein Lebensprozess und keine Krankheit -
Landesseniorenvertretung Berlin begrüßt den Dialog zur gesundheitlichen und
pflegerischen Versorgung hochaltriger Menschen
25.06.2015 | Stärkung der Mobilitätshilfedienste - Angebote für Hilfebedürftige
statt Wartelisten auf Teilhabe am Leben
22.04.2015 | Kulturelle Teilhabe stärken - Ansprechpartner für wachsende Altersarmut
benennen
28.01.2015 | Herzlich willkommen - Landesseniorenvertretung Berlin dankt für das
Engagement der Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter beim Willkommen
heißen der Flüchtlinge

Darüber hinaus wurden fünf Pressemitteilungen gemeinsam mit dem Landesseniorenbeirat
Berlin veröffentlicht:

29.09.2015 | Wir wirken mit! - Landesseniorenbeirat Berlin und
Landesseniorenvertretung Berlin würdigen am Internationalen Tag der älteren
Menschen das Engagement der Seniorinnen und Senioren in der Stadt (inkl.
Terminhinweis auf Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ am 1.10.2015)
08.09.2015 | Seniorinnen und Senioren debattieren im Parlament -
Terminankündigung der Veranstaltung im Abgeordnetenhaus von Berlin am
01.10.2015
1.09.2015 | Welchen Kontakt haben Sie zu pflegebedürftigen Menschen? -
Landesseniorenbeirat Berlin und Landesseniorenvertretung Berlin starten Umfrage bei
der Eröffnung der Berliner Seniorenwoche
10.04.2015 | Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Ich weiß Bescheid -
Landesseniorenbeirat Berlin und Landesseniorenvertretung Berlin informieren bei der
8. Berliner Freiwilligenbörse
30.01.2015 | Online-Umfrage: Altenpflege-Ausbildung erhalten? Landesseniorenbeirat
Berlin (LSBB) und Landesseniorenvertretung Berlin (LSV) starten eine Umfrage zur
Altenpflege-Ausbildung im Internet.

Der Wortlaut der Pressemitteilungen ist unter www.landesseniorenvertretung-berlin.de →
Services --> Pressemitteilungen abrufbar. Zudem beantwortete der Vorstand der
Landesseniorenvertretung Berlin regelmäßig Presseanfragen und stand für Interviews zur
Verfügung.

Werbe- und Informationsmittel

Die Landesseniorenvertretung Berlin setzte die seit dem Jahr 2013 entwickelten Werbe- und
Informationsmittel weiterhin ein. Zudem wurde ein LSV-Block A6 für die Mitglieder und zur
Verteilung auf Veranstaltungen und in den bezirklichen Seniorenvertretungen hergestellt.

10 Qualifizierungsangebote

Gemäß der Leitlinie 1 der Berliner Seniorenpolitik unterstützen die Landesseniorenvertretung
Berlin (LSV) und der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) gemeinsam das Anliegen,
Qualifizierungsbedarfe der Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen sowie der
Mitglieder und Stellvertreter der Seniorenorganisationen im Landesseniorenbeirat Berlin zu
erfüllen und so die Arbeit der gesetzlichen Seniorengremien weiter zu optimieren und in ihrer
Nachhaltigkeit zu stärken.

Mit einem Rückblick auf einen Vortrag „Wohin gehen Engagement und Bildung?“ des 11.
Deutschen Seniorentages (Dr. Erika Neubauer) setzte sich die Landesseniorenvertretung am

26.08.2015 im LSV-Plenum mit dem Thema „Lebenslanges Lernen“ (Leitlinie 9 der Berliner Seniorenpolitik) intensiv auseinander. Dabei wurde skizziert, dass die Vielfalt der Angebote in den Lernfeldern wie Vorbereitung auf den Ruhestand, Weiterentwicklung eigener Interessen und Fähigkeiten, Begleitung des Alterungsprozesses, Befähigung zum Ehrenamt groß, aber sowohl Nutzern als auch Anbietern häufig nicht bewusst ist. Das Plenum zog das Fazit:

- Vor allem Seniorinnen und Senioren nehmen Angebote des Lernens wahr, wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.
- Geld wurde als Notwendigkeit hervorgehoben, um Kurse wohnortnah anbieten zu können. Geld würden aber auch die Weiterbildungsinteressenten brauchen, um z. T. hohe Kursgebühren finanzieren zu können. Stadtteilzentren der Bezirke ringen immer wieder um kostenfreie oder -günstige Angebote.
- Wer lernen wolle, würde im Alter gern in altersgemischten Gruppen lernen und nach Themen auswählen.
- VHS, Musikschulen, Begegnungsstätten, Museen, Wohnungsbaugesellschaften, Kulturhäuser, Kirchengemeinden, Seniorpartner in School – viele Anbieter wurden identifiziert, die wohnortnah verschiedenste Lernformen wie Kurse, Vorträge, Ausflüge etc. schaffen. Allerdings sei es schwierig Menschen in Not, die sich völlig zurückgezogen haben, in ihrer Isolation zu erreichen.

Im Jahr 2015 boten die beiden Landesseniorenghremien sechs Varianten der Qualifikationswege an, um möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erreichen.

Möglichkeit 1: Der vorgenannte Teilnehmerkreis wird zu selbst organisierten Workshops in der Geschäftsstelle LSBB/LSV zum täglichen „Handwerkszeug“ für Seniorenvertreterinnen und -vertretern eingeladen, um einen intensiven Austausch in Kleingruppen (max. 10 Teilnehmer) zu ermöglichen.

- 13.08.2014 Workshop „Ansprache von Interessenten“
- 27.08.2015 Workshop „Ziele definieren“

Aufgrund der geringen Resonanz soll dieses Angebot 2016 ausgesetzt werden.

Möglichkeit 2: Es werden persönliche Schulungsinteressen nach Antrag und vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Budgetmittel finanziell unterstützt. Dazu werden der vorgenannte Teilnehmerkreis regelmäßig über Angebote in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitstechniken und Computer-Nutzung, z. T. wohnortnah und durchgeführt von externen Weiterbildungsanbietern, informiert.

Möglichkeit 3: In der Geschäftsstelle LSBB/LSV im Neuen Stadthaus befindet sich ein Leseplatz und eine Bibliothek. Die Publikationen stehen zur Ausleihe und zum Selbststudium in der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Möglichkeit 4: Je nach Bedarf finden persönliche Beratungsgespräche der Mitglieder der Seniorenvertretungen untereinander oder zwischen den Seniorenvertretungen statt.

Möglichkeit 5: In den Plenen der Landesseniorenghremien werden in den Berichten und Diskussionen immer wieder auch Themen aufgegriffen, die sowohl dem Austausch als auch der Weiterbildung dienen (siehe Kapitel „Mitgliederversammlungen“). In den bezirklichen Seniorenvertretungen

findet die Qualifikation zudem vor allem vor Ort statt. So werden regelmäßig Entscheidungsträger des Bezirks wie BVV-Vorsteher, Bezirksstadträte, Behindertenbeauftragte etc. eingeladen, um mehr über deren Arbeitsweise zu erfahren.

Möglichkeit 6: Darüber hinaus setzen die Landesseniorenghremien vor allem auf externe Tagungen, wo sich Seniorinnen und Senioren mit Experten und politisch Verantwortlichen zu Sachthemen austauschen, um einerseits Erfahrungen aus dem ehrenamtlichen Engagement direkt einzubringen und andererseits einen Wissenszuwachs zu erlangen.

11 Finanzen

Über den Träger Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden für die laufenden Kosten der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landesseniorenbeirates Berlin sowie deren Geschäftsstelle Sach- und Personalmittel bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beantragt, damit die bewährte Tradition der Mitwirkung der älteren Menschen im Land Berlin gemäß dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz anerkannt und unterstützt sowie die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Seniorenarbeit kontinuierlich fortgesetzt werden kann. 2015 standen insgesamt 111.000 Euro zur Verfügung, die via FAZIT Online beantragt, verwaltet und abgerechnet wurden.

Die Landesseniorenvertretung Berlin ist gem. Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz § 5 (3) unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden. Die Erfüllung der mit Zuwendungsbescheid vom 12.01.2015 ergänzend zu den ANBest-P besonderen Auflagen an die Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden wie folgt unterstützt:

- Abstimmung bei den Stellenbeschreibungen und Bestätigung der erteilten Arbeitsanweisung am 07.01.2014; fachlich-konzeptionelle Schwerpunktsetzung
- Schaffung verbindlicher Öffnungszeiten; Erteilung von Urlaubsgenehmigungen. War der Einsatz beider Mitarbeiterinnen bei Veranstaltungen an anderen Orten erforderlich, erfolgte keine Sicherstellung der täglichen Anwesenheit. Die telefonische Erreichbarkeit war per Anrufbeantworter gewährleistet.
- Qualifizierungsangebote (siehe Kapitel 10)
- Öffentlichkeitsarbeit (siehe Kapitel 9)
- Fachliche Befassung mit der Überprüfung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes (siehe Kapitel 4 und 7).

12 Geschäftsstelle

Mit der Zuwendung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (siehe Kapitel 11) standen für die gemeinsame Geschäftsstelle des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin Mittel für Raumkosten und Personalmittel zur Verfügung. Die Geschäftsstelle umfasste 2015 zwei Büroräume und einen Beratungsraum. 2015 waren eine Sachbearbeiterin 28,88 bzw. 32 Wochenstunden (Veränderung zum Juni 2015) und eine Leiterin der Geschäftsstelle 26,0 Wochenstunden tätig.

Deren breites Aufgabenspektrum unterstützte die Erfüllung der in den vorbenannten Kapiteln beschriebenen Aktivitäten in einem hohen Maße. Neben der allgemeinen Büro- und umfangreichen Veranstaltungsorganisation nahm die konzeptionelle wie fachliche Beratung

und die Umsetzung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit breiten Raum ein. Die Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten sowie die Pflege und Weiterentwicklung des Internetauftritts und die intensive Kontaktpflege zu verschiedenen Medien waren ein bedeutender Anteil in der Arbeit der Leiterin der Geschäftsstelle. Zudem wurden die Finanzbeauftragten der beiden Landesgremien bei der Planung, der ordnungsgemäßen Verwaltung und Buchführung der Zuwendung von der Sachbearbeiterin der Geschäftsstelle unterstützt. Die Beantwortung von mündlichen und schriftlichen Anfragen zu senienpolitischen Angelegenheiten sowie die regelmäßige Zusammenarbeit mit Verwaltungen und Multiplikatoren in Berlin, den Ländern und im Bund wurde intensiv von der Geschäftsstelle begleitet bzw. vorbereitet.

Die Vorsitzenden der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landesseniorenbeirates Berlin trafen sich monatlich mit den Mitarbeiterinnen zur Arbeitsbesprechung. Die Mitarbeiterinnen nahmen auch an den Mitgliederversammlungen der Landesseniorenvertretung Berlin teil. Die Leiterin der Geschäftsstelle berichtete regelmäßig in den Vorstandssitzungen.

13 Ausblick 2016

Das engagierte Wirken der Landesseniorenvertretung Berlin wird auch 2016 fortgesetzt. Breiten Raum wird dabei die Information über die Wahlen der Vorschlagsliste für die Berufung der neuen Seniorenvertretungen einnehmen. Insbesondere werden die Seniorinnen und Senioren diesmal verstärkt gefordert sein, da laut Berliner Haushaltsplan keine Werbe- bzw. Informationskampagne für die Neuberufung vorgesehen ist.

Folgende Arbeitsschwerpunkte sind geplant:

- Unterstützung der Vorbereitung der Wahlen zu den Berufungslisten der Seniorenvertretungen in den Bezirken
- LSV vor Ort - Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe der SVen gestalten
- Öffentlichkeitsarbeit – insbesondere: Wie gewinnen wir Kandidaten? Was haben wir in der zu Ende gehenden Wahlperiode für die Seniorinnen und Senioren erreicht?
- 01.10.2016 – Internationaler Tag der älteren Menschen auf Bezirks- und Landesebene begehen
- Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ mit dem Landeseniorenbeirat vorbereiten und durchführen; Hauptfrage - politische Partizipation
- Wahlen zum AGH und den BVV - Seniorenpolitik und Generationenpolitik als Schwerpunkte einfordern, insbesondere Leitlinie 1 der Berliner Seniorenpolitik
- Weiterbildung – bezirklich organisiert und/oder Angebote auf Landesebene
- Begleitung der Fachdialoge im Rahmen des Diskussionsprozesses „80plus - Gesundheitliche und pflegerische Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin“, insbesondere Handlungsfeld 1 und 7